

Insgesamt zeichnet M. das anregende Bild der *res Caesaris* als wirtschaftlichem Wachstumsmagneten mit starker Verwurzelung in den sozialen Gegebenheiten des Römischen Reiches, ihrerseits neue Impulse und Triebe setzend, von denen nicht nur der kaiserliche Fiskus profitierte.

---

*Ulrike Ehmig / Rudolf Haensch*, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA).

Bonn, Habelt 2012. 724 S., € 98,-. // DOI 10.1515/hzhz-2015-0029

---

Andreas Faßbender, Berlin

Bereits 2009 erschien in Rom das „Corpus des inscriptions latines d’Albanie“, von É. Deniaux nach den Manuskripten der in den 1990er Jahren verstorbenen Autoren S. Animalì und H. Ceka publiziert (= CILA), in dem auf 235 Seiten 285 Inschriften in knapper Form vorgestellt werden. Was ist also Sinn und Zweck des hier zu besprechenden Werkes, das auf dreimal so vielen Seiten mit einem mehr als eineinhalbfachen Satzspiegel lediglich 16 neue Inschriften präsentiert und mit einem Gewicht von 2,8 kg eines kräftigen Armes bedarf? Wie die Autoren in ihrer Einleitung hervorheben, handelt es sich um ein parallel entstandenes Vorhaben im Rahmen eines DAI-Projektes in Albanien, ohne dass man Kenntnis von dem Publikationsplan des CILA hatte. Da das CILA jedoch erhebliche Mängel aufweist (S. 6 f.), schien den Autoren eine eigene Publikation wünschenswert und angemessen.

Zum Aufbau: Auf die Einleitung im Umfang von zwölf Seiten folgt der Katalog, der mit ein paar Hinweisen zu Aufbau und Anordnung der Lemmata sowie einer Karte mit den Fundorten beginnt. Auf rund 680 Seiten werden dann die 302 lateinischen Inschriften in übersichtlicher und klar strukturierter Form präsentiert. Alle Lemmata folgen dem gleichen Schema: Zunächst werden die Fundumstände, der Verbleib, der Inschriftentyp sowie der -träger und zuletzt die Maße angeführt. Es folgen die (wichtigeren) Editionen des Textes. Die folgenden Abbildungen (Fotos und/oder Zeichnungen, zum Teil auch nur Textwiedergaben aus älteren Editionen) sind von unterschiedlicher Qualität, was aber den Vorlagen geschuldet ist. Nach der eigentlichen Lesung des Textes werden öfter auch abweichende Lesungen gegeben, woran sich der Kommentar und die Datierung anschließen. Den Abschluss des Buches bilden die Indizes sowie die Konkordanzen im Umfang von insgesamt 24 Seiten.

Die Lesungen der Inschriften sind durch die Konfrontation mit den Abbildungen auch für epigraphische Anfänger leicht nachvollziehbar. Auf eine direkte Überset-

zung der Inschriften wird verzichtet, allerdings beginnt der zweite Absatz des Kommentars mit einer inhaltlichen Wiedergabe des Textes, die einer Übersetzung ziemlich nahe kommt. Auch dies dürfte dem epigraphischen Laien sehr entgegenkommen.

In formaler Hinsicht ist zu bemängeln, dass der Text zweizeilig gedruckt wurde. Eineinhalb Zeilen Durchschuss hätten es auch getan und damit sicher den Umfang des Bandes entsprechend reduziert. Auch ist die Wiedergabe der älteren Lesungen zu umfangreich, denn jede Lesung wird ausführlich angeführt und nicht nur die Abweichungen notiert. Dadurch wird z.B. bei Nr. LIA 69 für die verschiedenen Lesungen eine ganze Seite benötigt, obwohl der eigentliche Text nur drei Zeilen umfasst. Hier hätte eine Straffung gut getan.

Außerdem vermisst der Rezensent eine Literaturliste und ein Verzeichnis der abgekürzten Publikationen. Zwar wird bereits in den Erläuterungen zum Katalog (S. 14 f.) darauf verwiesen, dass die Abkürzungen der EDH (Epigraphische Datenbank Heidelberg) bzw. der EDCS (Epigraphische Datenbank Clauss-Slaby) folgen, aber für jede nicht geläufige Abkürzung den PC anschalten zu müssen, ist lästig und manchmal auch nicht möglich. Trotz dieser Kritik ist die vorgelegte Inschriftensammlung überaus nützlich und informativ und könnte in dieser Form durchaus als Grundlage für den entsprechenden Band der 2. Auflage von CIL III verwendet werden. Die formalen Mängel sind dabei wohl eher dem Verlag geschuldet.

---

*Véronique Boudon-Millet*, Galien de Pergame. Un médecin grec à Rome. Paris, Les Belles Lettres 2012. 404 S., \$ 49,95. // DOI 10.1515/hzhz-2015-0030

---

Heinrich Schlange-Schöningen, Saarbrücken

Die Autorin, seit Jahrzehnten als Galen-Expertin ausgewiesen, hat eine ausgezeichnete Einführung in das Leben und Werk des Arztes aus Pergamon verfasst, der im 2. Jahrhundert n. Chr. zur führenden medizinischen Autorität in Praxis und Theorie aufstieg und mit seinem umfangreichen, alle Bereiche der Medizin umfassenden Werk diese Wissenschaft über viele Jahrhunderte lang prägte. Bereits 2007 leitete die Autorin den ersten Band der neuen französischen Galen-Gesamtausgabe mit einem konzisen biographischen Abriss Galens ein; daraus ist nun eine umfassende Biographie geworden, die viele Abschnitte der Vita gründlich erörtert und mit kulturhistorischen Ausführungen sowie Erläuterungen zur Abfassungssituation und